

image hifi

S 135 SKR CH 23 SFR • A,L,NL 13,80 € • D 12,- €
1/2011 • Januar/Februar • Nr. 97 • B 40249



4 199 157 171 2006

Alle Jahre wieder ...

... erscheinen Christmas-CDs, die viel zu gut sind, um nur an Weihnachten gehört zu werden.

Thomas Fenn garantiert: „Jede Vinylscheibe und jede CD in meinem Katalog habe ich schon mal gehört. Nur das Prüfen von Weihnachtsplatten erspare ich mir, weil es mich psychisch viel zu stark belastet.“ 2010 machte der Tonträger-Importeur eine Ausnahme von dieser Ausnahme. Thomas Fenn hörte sich in der für Brutalo-Rock vorgeschriebenen Lautstärke jene Christmas-CD an, die der Shouter und Gitarrist Poppa Chubby dem Album *The Good The Bad And The Chubby* (Dixiefrog 8530/Fenn) beigelegt hatte. Das Ergebnis dieser Hörsitzung: Poppa lässt mit seiner Einspielung des Blues-Klassikers „Merry Christmas Baby“ die ehemals gültigen Versionen von Otis Redding oder Bruce Springsteen verdammt alt aussehen.

Weitaus andächtiger haute Martin Grubinger für sein Album *Drums 'n'*

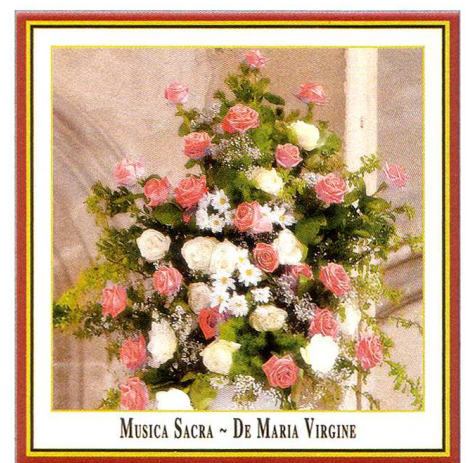
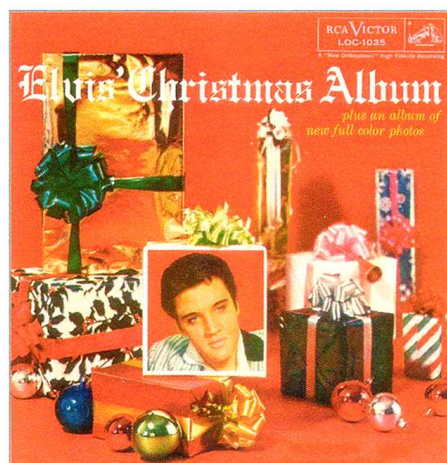
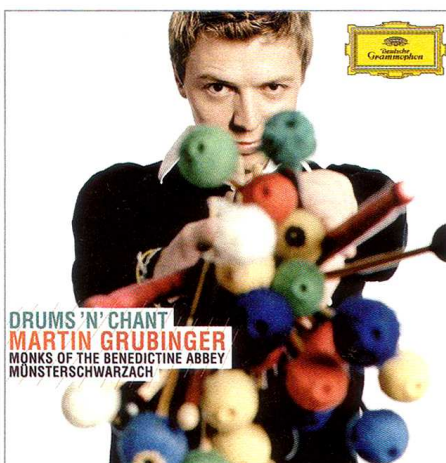
Chant (DGG 477 8797) auf die Pauke und seine übrigen Schlagwerkzeuge. Mit Benediktiner-Mönchen der Abtei Münsterschwarzach und mehreren Instrumentalsolisten improvisierte der Percussion-Virtuose über gregorianische A-cappella-Gesänge zur Weihnacht und für andere Festtage. Diese konzertant-meditativen Klänge eignen sich vom ersten Trommelwirbel bis hin zum Grande Finale als Test-CD für das Bewerten von Impulsfestigkeit und Detailgenauigkeit.

Der Geschenktipp für noch zarter besaitete Gemüter ist immer noch der gleiche wie zu Weihnachten 2009: *Christmas Songs* (BIS 1833/Klassik Center) vom schwedischen Männerchor Orphei Drängar (deutsch: „Diener des Orpheus“). Mit dieser dynamisch und räumlich perfekt gestaffelten Aufnahme von christfestlichem Avantgarde-Repertoire machen die schwedischen Sänger ihrem Ensemble-Namen allerhöchste Ehre.

Der aus Wales kommende Bass-Bariton Bryn Terfel wirbt mit *Carols & Christmas Songs* (DGG 477 8768) für

sich selbst und vor allem auch für die Chöre seiner Heimat. Der erste Teil dieser Doppel-CD gehört der „Silent Night“ und dem übrigen global verbreiteten Standard-Repertoire für die Fans von Santa Claus. Auf der zweiten CD interpretiert der stimmgewaltige Waliser einige dieser Songs noch einmal – und zwar viel, viel einfühlsamer und in seiner walisischen Muttersprache. Das Klangbild dieser CD bewegt sich gleichbleibend ausgewogen zwischen Transparenz und unaufdringlicher Halligkeit – bei einigen Tracks sogar viel zu ausgewogen. Denn manchmal wünscht sich der Hörer von diesem Sänger und seinen exzellenten Mitspielern ein wenig mehr Mut zum Überschwang der Gefühle. Aber auch Bryn Terfels Christmas-CDs wurden klanglich abgeschmeckt, um als akustisch unaufdringliche Beilage zum Weihnachtsbraten zu passen.

Alle Jahre wieder verwendbare Jazz-Beigabe zum Heiligabend-Menü ist *An Oscar Peterson Christmas* (Telarc 08083372). Auch hier wurde – ei-



gentlich untypisch für Telarc-CDs – der Dynamik-Spielraum gnadenlos eingeengt. Doch der Jahrhundert-Pianist hat 1995 mit dieser weitestgehend von jeglichem Swing-Feeling befreiten Weihnachtsplatte eine hervorragend für Hotelbars in den Tagen zwischen den Jahren geeignete Hintergrundbeschallung eingespielt.

Vorsicht! Ein Presley-Fan könnte durchaus beleidigt reagieren auf die Frage, ob **Elvis' Christmas Album** (RCA LOC-1035) aus dem Jahre 1957 ebenfalls in die Kategorie der viel zu süßen Weihnachtsbraten-Soßen gehört. Zum 50. Geburtstag dieses Albums, das die Wandlung eines Rock-'n'-Roll-Schmuddelkindes zum Entertainer für die ganze Familie markierte, hatte der Vinyl-Wiederbeleger Kai Seemann (Speakers Corner) eine 180-Gramm-Version dieses Xmas-Immergrüns pressen lassen. Solch ein Phono-Schätzchen ist immer noch das ideale Weihnachtsgeschenk auch für jene Vinyl-Sammler, die nicht unbedingt auf Elvis stehen.

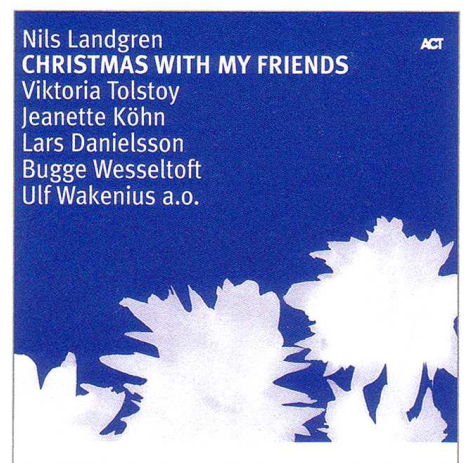
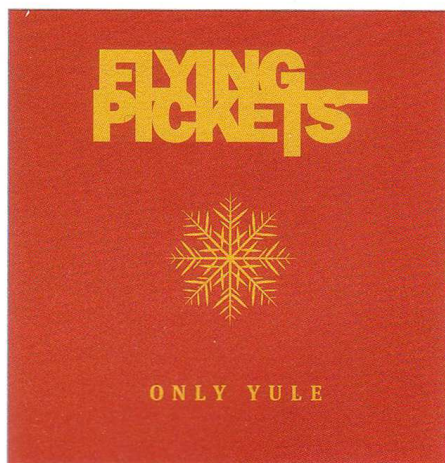
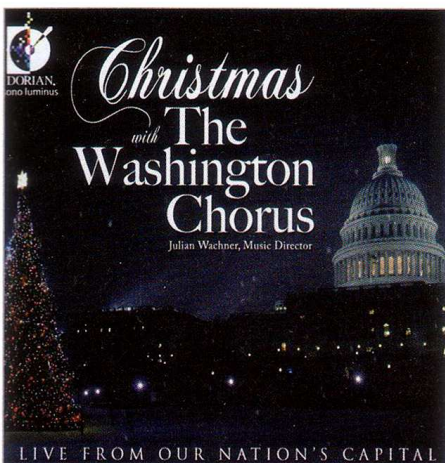
Das Produzenten-Team Josef-Stefan Kindler und Andreas Otto Griminger arbeitet am liebsten in einem Studio, das zum UNESCO-Welterbe gehört: in der Zisterzienser-Abtei Maulbronn. **Musica Sacra – De Maria Virgine** (KuK Verlangsanstalt 23) ist ein Schmankerl für Fans der russisch-orthodoxen Liturgie-Chormusik. Wer von diesen Marien-Lobgesängen allerdings bassgewaltige Vokal-Artistik erwartet, wird angenehm enttäuscht. Denn der Moscow State Academic Choir lotet – beinahe schon aufreizend unspektakulär – mit kammermusikalischem Einfühlungsvermögen die akustische Reinheit der Kloster-Basilika aus.

Pompöser angelegt ist **Christmas with The Washington Chorus** (Dorian 92117/Naxos). Diese Live-Aufnahme vom 23. Dezember 2009 präsentiert ein großes Chorsänger-Aufgebot, das – unterstützt von deftig agierenden Bläsern und Schlagwerkern – sein Publikum mit angelsächsischen Weihnachtsleckereien wie „Angels We Have Heard On High“

oder „Joy To The World“ auf die kommenden Festtage einstimmt.

Der Pop-Kammerchor Flying Pickets, benannt nach den mobilen Streikposten britischer Gewerkschaften, hat ebenfalls mächtig aufgerüstet. 1983 verblüffte dieses Vokal-Quintett das Disco-Publikum mit seiner tanzbaren A-cappella-Version des Yazoo-Hits „Only You“. Beim Weihnachtsalbum **Only Yule** (inak 9101) glauben die einstigen Rhythmusarbeits-Verweigerer auf Percussion-Effekte nicht mehr verzichten zu können. Das hier mit dem Mund erzeugte Getrommel hat beim „Little Drummer Boy“ durchaus eine künstlerische Daseinsberechtigung. Und zur Einstimmung auf die tollen Tage nach Weihnachten laden die Pickets mit einem Neu-Arrangement von „Only You“ zum Schunkeln und Mitgrölen ein.

Wenn der Kinderchor St. Gregorius und Die Europäischen Vokalsolisten die ersten Takte singen auf **Sancta Lucia** (Cantate C 58044/Klassik Center), glaubt der Weihnachtsplatten-Kenner schon zu wissen: Hier sollen



frisch, fromm und fröhlich trällernde Kinder die Herzen anrühren. Doch spätestens bei *Friede auf Erden* – 1907 komponiert von Arnold Schönberg und damals wegen seiner vokaltchnischen Anforderungen als unausführbar geltend – legt der Beschenkte diese CD zur Seite, um sie in einer ruhigen Stunde nach den hektischen Feiertagen angemessen würdigen zu können.

Bei Jazz-Fans der alten Schule lag man einst immer richtig mit Platten vom Golden Gate Quartet. Seit 1941 bürgte es in wechselnden Besetzungen für clever arrangierte und virtuos gesungene Spirituals. Aber dieses Gütesiegel zerbrach, als vier Afro-Amerikaner unter diesem Namen 2005 bei Heinos Abschiedstournee „Schwarzbraun ist die Haselnuss“ trällerten. Mit *Incredible* (Edel 0205972 CTT) meldet sich das Quartett nun künstlerisch, aufnahmetechnisch und spirituell überzeugend wieder zurück und präsentiert bei dieser Gelegenheit auch noch ein Weihnachtslied.

An den Hörgewohnheiten einer aktuelleren Jazz-Generation orientieren sich jene Weihnachtsplatten, die der ACT-Labelboss Sigi Loch produziert.

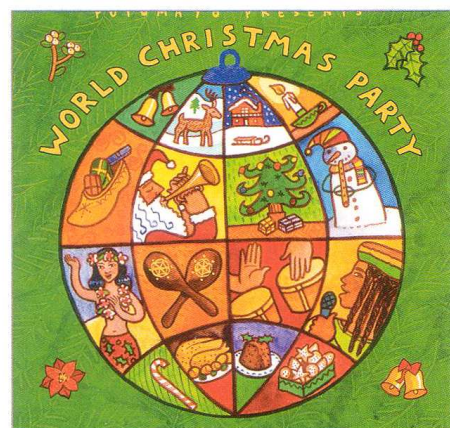
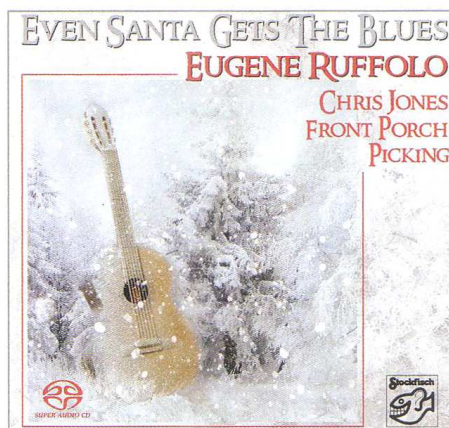
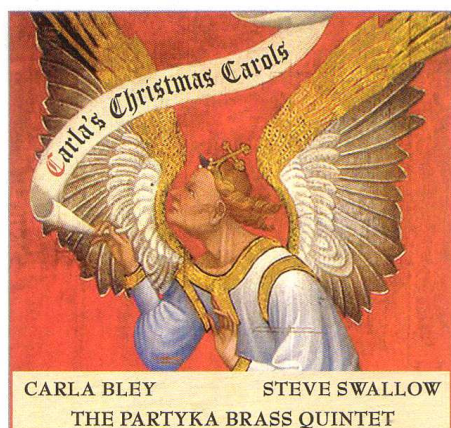
te. Zum Beispiel ein sanftmütig swingendes *Christmas With My Friends* des schwedischen Funky-Posaunisten Nils Landgren, das im Dezember 2006 einen Monat nach seiner Veröffentlichung bereits 10 000 Exemplare verkauft hatte – für eine Jazz-’n’-Christmas-CD eine sensationelle Zahl. 2003 hatte der Saxophonist Christof Lauer zusammen mit der Sängerin Rebekka Bakken und dem Bläser-Quintett Norwegian Brass für das gleiche Label diesen heute noch gültigen Maßstab für weihnachtlich besinnliche Improvisationsmusik produziert: *Heaven* (ACT 9420-2).

2009 legte dann auch Sigi Lochs Kollege Manfred Eicher seine erste Weihnachtsplatte vor: *Carla’s Christmas Carols* (WATT/ECM 271 2412). Die Pianistin Carla Bley hatte dafür zusammen mit dem Bassisten Steve Swallow und einem Blechbläserquintett ihre ebenso nachdenklichspröden wie gleichzeitig witzig-frechen Arrangements von Weihnachtsklassikern und ein paar ihrer neuen Kompositionen eingespielt. Dieses Album ist und bleibt einer der schönsten konzertant-jazzigen Hörgenüsse für Abende bei Kerzenschein.

Als Tanzmusik für die stimmungs-

voll gepflegte Heiligabend-Party empfiehlt sich *Christmas Meets Cuba* (Sony 88697817532). Die drei Klazz Brothers und das Rhythmus-Duo Cuba Percussion bieten hier durchaus mehr als nur flotte Rumba-Arrangements von altbekannten Weihnachtsliedchen. Vor allem Pianist Tobias Forster setzt sich künstlerisch ernsthaft mit dem teilweise unverschämt kitschigen Repertoire auseinander. In einer Tanzpause zerlegt er sorgfältig mit den Minimal-Music-Stilmitteln eines Erik Satie den Gasenhauer „Morgen kommt der Weihnachtsmann“.

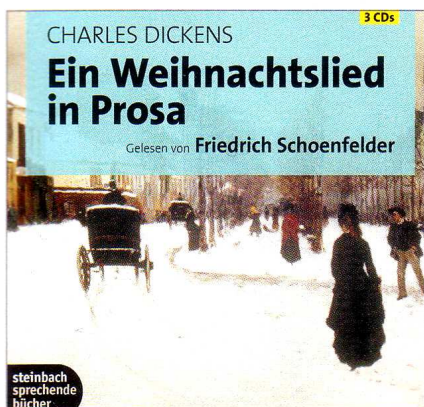
Cantem Nadal – Noël Baroque Occitan (Ligia Digital 0202208-09/Klassik Center) strotzt ebenfalls nur so vor lauter Abwechslungsreichtum. Bei dieser Melange aus Verinnerlichung und Überschwang treffen Renaissance- und Barockstrukturen auf mediterrane Spielfreude. Gleichzeitig ist diese Christmas-CD wegen ihrer hauchfeinen Streicher-Zwischentöne und ihrem dynamisch bestens konturierten Getrommel ein ideales Präsent für anspruchsvolle HiFi-Genießer. Dass die Texte hier weihnachtliche Themen behandeln, fällt nur jenem Hörer auf, der die okzita-



nische Sprache der Südfranzosen versteht. Damit ist diese Krippenspiel-Musik ein ganzjährig gültiger Geschenktipp für Liebhaber von Alter Musik oder für Folklore- und Weltmusik-Fans.

Besinnliche und folkloristisch beschwingte Momente wechseln sich ebenfalls ständig ab auf der 2009 veröffentlichten Ohrenweide *Czech Christmas Mass* (Archiv Produktion 477 9365). Die Mezzosopranistin Magdalena Kozená spielt eine Paraderolle in dieser klanglich opulent angelegten Einspielung jenes Vokalwerkes, das in Tschechien den Status einer heimlichen Nationalhymne genießt: die *Böhmische Hirtenmesse* von Jakub Jan Ryba.

Im gleichen Jahr erschien auch die SACD *Even Santa Gets The Blues* (Stockfisch 357.4066/inakustik). Der 2005 verstorbene Slide-Gitarrist Chris Jones hatte dem Stockfisch-Labelchef Günter Pauler kurz vor seinem Tod vorgeschlagen, eine Unplugged-CD mit bluesigem Weihnachtsrepertoire zu produzieren. Der New Yorker Songwriter Eugene Rufo vollendete dieses Werk mit eigenen Liedern und Christmas-Oldies. Chris Jones selbst ist hier zu hören



mit einem virtuos gezupften „Stille Nacht“ und bestätigt damit posthum den guten Ruf des Stockfisch-Labels als Lieferant für HiFi-Test-CDs.

Das New Yorker Weltmusik-Label Putumayo lädt 2010 ein zur *World Christmas Party* (EXIL 95231/Indigo). Für Klang-Fetischisten ist es immer wieder bewundernswert, wie die Putumayo-Techniker es schaffen, die qualitativ höchst unterschiedlichen Pop-Songs aus Nord- und Südamerika, Afrika und Australien auf einen gleichmäßig durchhörbaren Dynamik-Level einzupegeln.

Weihnachtszeit ist auch Hörbuchzeit. Für Momente der Besinnung zwischen den Jahren eignet sich bestens *Ein Weihnachtslied in Prosa* (steinbach/in-akustik). Friedrich Schönfelder, ein wahrer Grandseigneur unter den deutschsprachigen Hörbuch-Sprechern, lässt in dieser Erzählung von Charles Dickens ohne störende Zwischenmusik den hartherzigen Kaufmann Scrooge und dessen Traumfiguren vor dem Auge des Hörers eindrucksvoll lebendig werden.

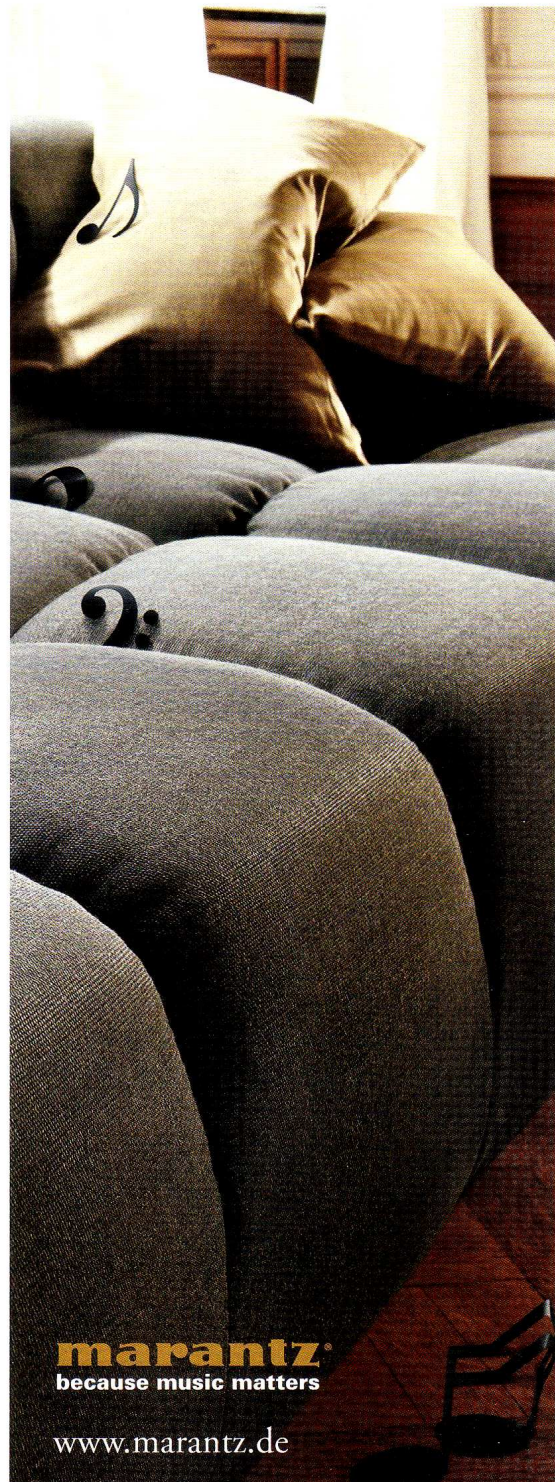
Statt moralischer Erbauung bietet ausgerechnet der Kölner Tatort-Kommissar Dietmar Bär alias Freddy Schenk dem erwartungsfroh besinnlich gestimmten Hörer einen Hauch von rheinischer Frohnatur. In sachlichem Tonfall – und gerade deshalb mit sehr viel Schalk im Nacken – liest er *Nicht nur zur Weihnachtszeit* (Hörbuch Hamburg) von Heinrich Böll. Und der TV-Star macht dem Titel dieser Satire alle Ehre: Solch eine Christmas-CD ist auch ein Hörgegnuss an den übrigen 364 Tagen des Jahres.

Autor: Winfried Dulisch

LASSEN SIE SICH KEINE NOTE ENTGEHEN



Der ausgezeichnete UD9004 Blu-Ray Player



marantz
because music matters

www.marantz.de